

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 2 (1926-1927)
Heft: 8

Artikel: Die Frau und der Postcheck
Autor: Guggenbühl, Helen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1064747>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER VEREINFACHTE HAUSHALT

Redaktion:
Frau Helen Guggenbühl

DIE FRAU UND DER POSTCHECK

Von Helen Guggenbühl

Wenn die amerikanische Hausfrau zum Einkaufen in die Stadt geht, trägt sie in ihrem Täschchen ausser dem Taschentuch und dem Puderdöschen auch ihr Checkbuch mit sich. Sie lässt sich die Waren schicken und bezahlt mit einem Postcheck. Bis in die kleinbürgerlichsten Verhältnisse hinab hat jede Frau ihren «banc-account», mit dem sie alle grossen und kleinen Rechnun-

gen bezahlt, den Mietzins der Wohnung so gut wie das Abonnement ihres Modejournals. Diese Methode hat mir während meines Aufenthalts in den Vereinigten Staaten sehr gefallen, und ich hatte mich selber bald daran gewöhnt.

Als ich später einmal in der Schweiz einer Freundin davon erzählte und mein grosses Bedauern äusserte, dass man hier immer

Administration des postes suisses Schweizerische Postverwaltung Amministrazione delle poste svizzere

Chèque postal Postcheck Chèque postale

N° 63 Rechnungsführer / Titulaire du compte / Correntista: **H. Adolf Guggenbühl-Huber**

Rechnung / Compte / Conto N° **VIII 9256** **ZÜRICH**

Ort / Lieu / Località: **Zürich** Datum: **30. April** 1927

Das Postcheckbureau in / Le bureau des chèques postaux de / L'ufficio degli chèque postali a **ZÜRICH**

Ich gegen diesen Check aus meinem (ausserm) Guthaben / Je en suis (m'en) avoir, en échange du présent chèque / pagarmi sul mio (nostro) credito, verso presentazione di questo chèque.

Franken / Francs / Franchi: **fünf hundert viermännigzig 80**

Fr. **583 Cl. 50**

Unterschrift / Signature - Firma: **Helen Guggenbühl-Huber**

N° 5581

Vorderseite eines Postchecks

„ARIO“, „JELA“, „NIXIN“

bewährteste Oel- und Emailfarben
fertig zum Streichen

RUPF & SCHNEIDER, Farbenfabrik
Zürich I — Uraniastrasse 10 — Tel. Uto 10.47



NUSSA
(Speisefett zum Brot-
aufstrich) in den
meisten Lebensmittel-
geschäften erhältlich.

*Wird auch
Sie
befriedigen!*

Bei GALLENSTEINEN

„CHOLESANOL“ (keine Ölkur) und ohne schäd-
liche Nebenwirkungen. Ärztlich empfohlen. Dr. med.
W. in M.: Bei 20jähr. Leiden mit ausgezeichn.
Erfolg angewendet. Hofrat Sch. in D.: Wirkte wie
eine Erlösung. Oberpostinsp. D. in N.: In letzter
Stunde vor der Operation behütet. Broschüre.

MECO G. m. b. H., München 15, Enhuberstr. 4

Lebens-, Unfall- und Haft- pflichtversicherungen

übernimmt zu den kulantesten Bedingungen

TH. SCHAEFFER

Versicherungsinspektor

ZÜRICH 4

Brauerstrasse 26

Prospekte zur Verfügung

DER REKORD

Sparbackapparat ist keine Backpfanne, sondern
ein richtiger

SPARBACKOFEN

verwendbar auf Gas, Holz, Petrol, elektrischer
Kochplatte. Tausende Schweizerhausfrauen möch-
ten ihn nicht vermissen.

Unverbindlich 10 Tage zur Probe.

KRADOLFER & Co.
STÄFA

Ballen?

**Dr. Scholl's
Zino-Pads**

beseitigen schmerzhaften Druck der
Schuhe u. vermindert die Entzündung.
Dünn, antiseptisch, wasserdicht.

Keine Streifen zum Befestigen nötig. Auch in Grössen für
Hühneraugen und Schwielen erhältlich. Fr. 1.50 per Schachtel.
und Depot-Angabe gegen frankiertes
Couvert durch Dr. Scholl's A. G., Basel.



Genau so geht es, wenn ich aus meinem
Postcheckkonto an das von Lendis Erben
den Betrag meiner Kohlenrechnung über-
weisen lasse. Die Rechnung wird bezahlt,
indem weder ich noch die Post mit Bargeld
umgehen.

Diese Ueberweisung kostet mich nichts.
Ich bezahle also sämtliche Rechnungen an
Lieferanten, an den Zahnarzt oder an mei-
nen Vetter kostenlos, vorausgesetzt, dass sie
alle auch ein Postcheckkonto haben.

Aber auch, wenn ich meiner Freundin, die
kein solches Konto hat, fünf Franken, die
ich von ihr entlehnte, zurückzahlen will, be-
nütze ich mein Konto auf der Post. Ich
überweise ihr die fünf Franken aus meinem
Postcheckkonto. In diesem Falle wird mein
Konto für den Betrag belastet, und der
Freundin das Geld durch den Geldbriefträger
ins Haus gebracht. Es ist also wie eine Man-
datüberweisung, mit dem Vorteil, dass ich
nicht an den Postschalter gehen muss.

Manchmal lasse ich mir selber aus meinem
eigenen Postcheckkonto Geld auszahlen. Wie
beim Mandat bringt mir die Post in einem
Tage das Geld ins Haus. Oder aber ich prä-
sentiere den Postcheck am Schalter und er-
halte das Geld bar ausbezahlt.

Es sind in jeder Haushaltung viele Rech-
nungen zu bezahlen. Die Musikstunden für
die Kinder, die Äpfel im Herbst, der Schrei-
ner für die Reparatur am Büfett. Nach dem
alten System geht man selber zu den Leu-
ten ins Haus und bezahlt seine Rechnung.
Oder aber man geht zum mindesten auf die
Post, um auf das Postcheckkonto des Ge-
schäftes einzubezahlen. Gewöhnlich sind
viele Leute am Schalter, man muss deshalb
lange warten und verliert viel Zeit. Wie ein-
fach dagegen ist es mit dem Postcheck!
Man wirft ein ausgefülltes Formular in den
Briefkasten, und alles kommt in Ordnung.

Von Jahr zu Jahr häufen sich die Quit-
tungen im Sekretär an. Es ist schwer, darin
Ordnung zu halten. Sehr oft wird eine Quit-
tung verlegt oder geht verloren. Seit ich
systematisch alles mit Postchecks bezahle,
muss ich mich nicht mehr mit Quittungen
quälen, die mir die Schubladen verstopfen.
Durch den Postcheck habe ich eine automa-
tische Quittung und zugleich genaue Kon-
trolle. Nämlich jedesmal, wenn ich einen
Check ausfülle, trage ich auf dem entspre-
chenden Stammteil ein, was ich an wen
bezahle. Später kann ich im Zweifelsfalle
sehr leicht nachschlagen, ob und wann die

Rechnung bezahlt wurde. Es kommt ja gelegentlich vor, dass aus Irrtum eine Rechnung ein zweites Mal geschickt wird. Dann liefert mir mein Postcheck, und wenn nötig die Post selber, den Beweis der Zahlung, selbst noch nach Jahren. Die ganze umständliche Kontrolle über bezahlte Rechnungen, die die Hausfrau führen sollte und doch so oft nicht oder nur sehr schlecht führt, übernimmt die Post.

Der Postcheck erleichtert mir auch das Führen des Haushaltbuchs. Am Schlusse jedes Monats übertrage ich alle Posten aus dem Stamnteil des Postcheckheftes in die passenden Kolonnen des Haushaltbuchs. Ich muss keine Rechnungen nachsehen und sie mit dem eventuell falschen Eintrag im Haushaltbuch vergleichen, wenn mir der Saldo nicht stimmt.

Falls Ihr Mann ein monatliches Salär bezieht, ist es vorteilhaft, die Summe direkt vom Geschäft an das Postcheckkonto überweisen zu lassen und dann von Zeit zu Zeit das davon Ersparte an die Bank weiterzuleiten. Wenn die Frau ein bestimmtes Haushaltsgeld hat, kann sie sich am Anfang jedes Monats die Summe von der Post ins Haus tragen lassen.

Seit ich ein Postcheckkonto habe, halte ich meinen Bargeldbestand zu Hause möglichst klein. Auf der Post ist mein Geld sehr wohl aufbewahrt und zu Hause kann mir keine grosse Summe abhanden kommen. Haben wir einmal eine Extrasumme nötig, so brauchen wir deswegen nicht persönlich auf die Bank zu gehen. Wir lassen einfach durch die Bank den Betrag auf unser Postcheckkonto einzahlen, und, wenn wir das Geld in bar haben müssen, wird das Geld auf eine Anweisung hin uns ins Haus gebracht.

Die Sparkassenbüchlein unserer Kinder sind auf einer Bank deponiert. Als sie letzte Weihnachten ihre Patengeschenke erhielten, liess ich aus meinem Postcheckkonto das Geld auf die Bank und direkt ins Büchlein übertragen. Das Bargeld selber nahm ich zu meinem Haushaltsgeld. Das ersparte mir auch wieder einen unnötigen Gang auf die Bank.

Ich habe in der letzten Zeit angefangen, Lieferungen, die ich ins Haus erhielt, die Kohlen oder die Kartoffeln vom Konsum, statt mit Geld mit einem Postcheck zu bezahlen. Das Geschäft kann dann mit diesen Checks das Geld bei der Post einlösen. Es ist zwar sehr weiblich, aber unkaufmännisch,



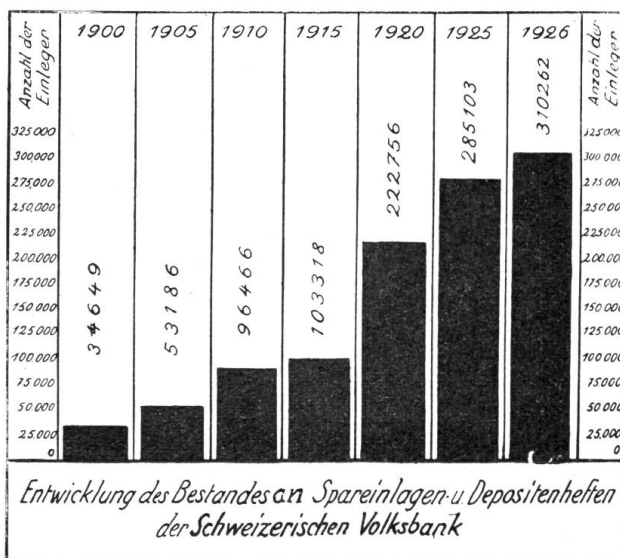
Hinein schlüpfen und sich wohl fühlen

Hatten Sie es bisher so bei der Anprobe von neuen Schuhen? Probieren Sie doch einmal Prothos-Schuhe. Nach der Fußform in verschiedenen Formen und Weitungen anatomisch richtig hergestellt, ermöglichen Prothos-Schuhe die genaueste Anpassung an Ihren Fuß. Durch die spezielle Ausarbeitung des Leiftens und durch verstärktes Gelenk verleihen sie Halt und Stütze.



eine Familie von Schuhen für Damen, Herren, Kinder, vom Stiefel bis zum feinsten Spangenschuh in geeigneten natürlichen Formen. Verlangen Sie den Gratiskatalog

Prothos A. - G., Amriswil



REKLAME FÜR REKLAME

Calvin Coolidge

kein Geringerer als der Präsident des reichsten Landes der Welt, äusserte sich kürzlich folgendermassen über die Bedeutung der Reklame:

SIE haben unzählige Beispiele gesehen, wie Unternehmungen Misserfolg hatten, die keine Reklame machten und wie anderseits Firmen durch gute und angemessene Reklame in die Höhe kamen.

UNTER dem Antrieb der Reklame hat das Land den Weg von den alten Methoden der handwerksmässigen Herstellungsweise, mit hohen Gestehungskosten und niedrigen Löhnen, zu unserm gegenwärtigen Grossfabrikationssystem und seiner Massenproduktion mit dem erstaunlichen Resultat der niedrigen Gestehungskosten und der hohen Löhne, zurückgelegt.

DIE Vorherrschaft Amerikas in der Industrie, die ständig eine Herabsetzung der Kosten mit sich gebracht hat, ist zum grossen Teile der Massenproduktion zuzuschreiben. Massenproduktion ist nur möglich, wo Massennachfrage besteht. Und diese Nachfrage muss geschaffen werden.

DA glaubte man nun in frühern Zeiten, dass die Waren sich selbst verkaufen. Sie wurden zum Beispiel von Tür zu Tür getragen oder auf den Ladentischen und Regalen der Händler ausgelegt. Man nahm an, dass das Publikum die Quellen kenne, wo es sich die Waren beschaffen könne und dass es selbst weiss, was verkauft wird. Auf einem solchen System kann ein modernes Geschäft weder aufgebaut noch geführt werden. Es verlangt ständige Reklame.

ES genügt nicht, dass man Waren herstellt, es muss auch die Nachfrage nach ihnen geschaffen werden. Auf dieser Grundlage der erhöhten Produktion durch die Nachfrage, die wieder durch die Reklame erzeugt wird, beruht der Erfolg des amerikanischen Wirtschaftssystems.

* * *

Der Reichtum der Nationen kann heute nicht mehr geschaffen werden ohne Reklame.

zu denken, es mache sich irgendwie schlecht, mit dem Check statt bar zu bezahlen. Wir können aber mit bestem Gewissen jeden Check an Zahlungsstatt hergeben, wenn wir uns vorher überzeugt haben, dass das Guthaben noch gross genug ist.

Es ist sehr leicht und einfach, über das laufende Guthaben genaue Kontrolle zu füh-

**Schweizerische Postverwaltung.
Postes suisses. — Poste svizzere.**

Girozettel - Avis de virement - Cedola di girata

Fr. 98 Ct. /

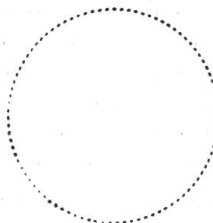
sind im Auftrage des Rechnungsinhabers
doivent être inscrits sur ordre du titulaire du compte
devono essere accreditati per ordine del correntista

N^o VIII 9256
Dr. Guggenbühl
Rempisstrasse 11

gultzuschreiben der Rechnung
au crédit du compte
sul conto

N^o VIII 2392
Ferd. Lendi's Sohn
Kolln, Zürich

Vollzogen — Effectué — Effettuato:



Mitteilungen auf
der Rückseite
Communications
au verso.
Comunicazioni
a tergo

N^o 5611 — N. A. Z. — VI. 24. — 3,000,000

Girozettel

ren. Ich benütze dazu den Stammteil, auf dem ich zuerst das Guthaben notiere. Jedemal, wenn ich einen Check ausstelle, ziehe ich den Posten vom Guthaben ab, und so oft eine Einzahlung geschieht, addiere ich sie. Ein Geschäft muss natürlich ein spezielles Postcheckbuch führen; aber für den Privathaushalt ist das nicht nötig. Uebrigens teilt uns die Post regelmässig und unentgeltlich je in der Mitte und am ersten des Monates die Höhe unseres Guthabens mit.

An manchen Orten werden, im Einverständnis mit dem Postcheckinhaber, Rechnungen, die sich periodisch wiederholen, wie für Gas oder Elektrizität, direkt der Post überwiesen und das Postcheckkonto des Betreffenden damit belastet. Auf diese Weise können die Postcheckinhaber ihre Telefongebühren bezahlen. Ich habe also praktisch mit unserer Telefonrechnung nichts zu tun, also auch wieder eine Arbeitersparnis.

Nach dem Vorbild der Amerikanerin habe ich mir angewöhnt, immer ein leeres Postcheckformular im Täschchen mit mir zu tragen. Seither komme ich nie mehr in Verlegenheit, wenn ich zu wenig Geld bei mir habe und doch etwas kaufen möchte; denn das Postbureau zahlt mir gegen den Check das nötige Geld aus. Es ist gerade so, wie wenn ich jederzeit im Zentrum der Stadt eine gute Freundin wüsste, die mir im Notfall Geld lehnt. Diese Freundin bin ich selber, das heisst mein Postcheck.

Eine vortreffliche, moderne Einrichtung ist nicht immer, wie man fürchtet, mit grossen Kosten verbunden. Der Postcheck kostet seinen Inhaber fast nichts. Die verschiedenen Formulare und Briefumschläge müssen natürlich bezahlt werden. Sie sind aber billig, so kosten 100 mit der Aufschrift «An das Postcheckbureau, Zürich» vorbedruckte Briefumschläge Fr. 1.50.

Ferner muss immer eine Stammeinlage von 50 Franken auf dem Postcheckkonto bleiben; diese Einlage wird nie angegriffen. Aber das Geld, das auf der Post liegt, ist kein totes Kapital, es verzinst sich, wenn auch mit einem kleinen Zinsfuss.

Alle Sendungen an das Postcheckbureau sind portofrei, sobald wir auf dem Umschlag unsern Namen und die Nummer unserer Checkrechnung angeben.

Der Giroverkehr (Geldüberweisung von einem Konto an ein anderes) kostet keinen Rappen, und die Barüberweisungen sind beträchtlich billiger als eine gewöhnliche Postanweisung. So beträgt für Postcheckinhaber die Gebühr für eine Zahlungsanweisung von 400 Franken nur 20 Rappen, während eine Postanweisung von 400 Franken, wie sie Personen ohne Postcheckkonto verwenden, 60 Rappen kostet.

Auch zur Begleichung von Rechnungen ins Ausland können wir den Postcheck benutzen.

Ziehen Sie trotz der vielen Vorteile des Postcheckverkehrs immer noch Ihr jetziges System für die Finanzen Ihres Haushaltes vor? Wenn nicht, vergessen Sie nicht, sich morgen beim nächsten Postcheckbureau anzumelden!



Henkel & Cie. A. G., Basel

D 451